

Choreografinnen, Choreografen und emblematische Werke: Bern, Mittelland, Freiburg, Jura und Basel (1930–1960)

10. Oktober 2026 · Toma Péronnet

Basel

Basel ist der aktivste Pol der Region, zunächst durch den Ausdruckstanz, ab 1955 dann durch das klassische Ballett.

Katja Wulff (1890–1992), ausgebildet bei Laban und Mitwirkende an den Dada-Soiréen in Zürich, gründet 1923 in Basel eine Schule für Ausdruckstanz, an der sie bis in die 1980er-Jahre unterrichtet.

- Ab 1926 leitet sie das **Tanzstudio Wulff** mit **Mariette von Meyenburg** als Choreografin.
- Die Gruppe arbeitet mit Paul Sacher, Max Bill, Max Sulzbacher und Meret Oppenheim zusammen.
- Sie tritt an den deutschen Tänzerkongressen (1928–1930), an der Saffa in Bern (1928) und an der Landesausstellung in Zürich (1939) auf.

Heinz Rosen (1908–1972) wird vom HLS neben den Mlakars und Jovanovits als eine der seltenen Ausnahmen genannt: Choreografen, die an einem Stadttheater eigenständig gestalten konnten. Das HLS nennt Basel 1945–1971, doch Rosen leitet in den 1960er-Jahren das Ballett in München (Deutsche Biographie): Die Basler Daten sind zu überprüfen, und Titel seiner Basler Kreationen wurden online nicht gefunden.

Waclaw Orlikowsky (1921–1995) ist von 1955 bis 1966 Ballettmeister in Basel. Mit eigenen Klassikerfassungen, Schlüsselwerken des 20. Jahrhunderts und Uraufführungen begründet er das sogenannte «Basler Ballettwunder».

- Herausragende Werke: *Schwanensee* und *Dornröschen* von Tschaikowsky.
- Vollständiges Werkverzeichnis: seine Autobiografie *Das klassische Ballett – mein Leben* (1998); siehe auch S. Enkelmann, *Ballett in Basel* (1962).

Rosalia Chladek wirkte in den 1920er-Jahren in Basel, kurz vor dem Zeitraum, was die frühe Verankerung des Ausdruckstanzes in der Stadt erklärt.

Bern

Das Stadttheater Bern verfügt seit 1933 über ein eigenes Ballettensemble (BAK), doch die prägende Figur des Zeitraums ist ab 1955 Harald Kreutzberg.

Harald Kreutzberg (1902–1968), Schüler von Mary Wigman, ist der berühmteste Vertreter des deutschen Ausdruckstanzes.

- 1946–1955 unterrichtet er an den Internationalen Sommerkursen des Schweizerischen Berufsverbands für Tanz und Gymnastik.
- 1955 gründet er in Bern mit seiner Lebensgefährtin Hilde Baumann die Tanzakademie Harald Kreutzberg.
- *Moirá ton Mykenon* (1956), Choreografie für das Berner Stadttheater: das meistzitierte Berner Werk des Zeitraums.
- 1962–1964 verkörpert er den Tod im *Berner Totentanz*, kurz nach dem Zeitraum.

- Seine berühmten Soli, die vor seiner Berner Zeit entstanden, reichen von der tragischen Allegorie *Der Engel Luzifer* bis zur komischen Groteske *Der Hochzeitsstrauss* (Britannica). Vollständiges Werkverzeichnis: F.-M. Peter (Hg.), *Der Tänzer Harald Kreutzberg* (1997).

Für die Zeit vor 1955 wurden online weder Namen Berner Ballettmeister noch Werktitel gefunden: eine Lücke, die mit Hilfe von SAPA zu schliessen ist, das die Schweizerische Theatersammlung in Bern aufbewahrt.

Mittelland (Solothurn, Biel, Aargau)

Online wurde für 1930–1960 weder eine Choreografin oder ein Choreograf noch ein emblematisches Werk gefunden, das spezifisch dem Mittelland zuzuordnen wäre. Tanz scheint hier eher gastiert als vor Ort entstanden zu sein.

- Das **Städtebundtheater Biel-Solothurn** wird 1927 gegründet (eMuseum ZHdK). Allfällige Ballettmeister des Zeitraums sind noch zu ermitteln.
- **Mara Jovanovits** und die St. Galler Truppe gastieren in den 1940er- und 1950er-Jahren regelmässig in Baden (Aargau) (HLS).
- **Jean Deroc**, in Zürich ausgebildet, verankert sich erst nach dem Zeitraum im Aargau: Ab 1965 leitet er das Schweizer Kammerballett, 1973 lanciert er das Festival Königsfelden (HLS).

Freiburg und Jura

Für Freiburg und den Jura nennt keine Online-Quelle eine Choreografin, einen Choreografen oder ein emblematisches choreografisches Werk zwischen 1930 und 1960. Szenische Bewegung findet hier vor allem in den grossen Volksschauspielen statt.

- **Freiburg**: Die Festspiele von Abbé **Joseph Bovet**, insbesondere *Grevire* (1930) und *Mon Pays* (1934), sind grosse Inszenierungen kantonaler Identität (Fribourg Région, HLS). Die Namen allfälliger Choreografinnen und Choreografen sind online nicht dokumentiert; der Nachlass Bovet in der KUB Freiburg und im Musée gruérien ist die zu verfolgende Spur.
- **Jura** (damals bernisch): Für den Zeitraum wurde nichts gefunden. Die regionalen Kulturzentren in Saint-Imier, Tavannes, Porrentruy und Delémont entstehen erst ab den 1960er-Jahren (Le Temps). Das Dictionnaire du Jura (diju.ch) und Mémoires d'Ici in Saint-Imier sind die besten Anlaufstellen.

Weiterführende Hinweise

Basel und Bern sind gut dokumentiert, das Mittelland, Freiburg und der Jura online nur sehr spärlich. Um diese Lücken zu schliessen: SAPA (Schweizer Archiv der Darstellenden Künste, das die Schweizerische Theatersammlung in Bern aufbewahrt), das *Theaterlexikon der Schweiz*, S. Baur, *Ausdruckstanz in der Schweiz* (2010), und J.-P. Pastori, *Tanz und Ballett in der Schweiz*.

Quellen

- HLS – Ballett
- HLS – Katja Wulff
- HLS – Wacław Orlikowsky
- Deutsche Biographie – Heinz Bosl (Erwähnung von Heinz Rosen)
- HLS – Harald Kreutzberg
- Britannica – Harald Kreutzberg
- BAK – Institutionelle Kompanien und Ballette
- eMuseum ZHdK – Theater Biel Solothurn
- HLS – Mara Jovanovits

- HLS – Jean Deroc
- HLS – Joseph Bovet
- Fribourg Région – Statue Joseph Bovet
- Le Temps – Théâtre du Jura